4. Ausgabe, Juni 2024

Abfallwirtschaft
Landkreis Freudenstadt

s'ABFALL BLÄTTLE

POSTAKTUELL – SÄMTLICHE –

Das Kundenmagazin der Abfallwirtschaft Landkreis Freudenstadt

Grün gut entsorgen – neue Werte schaffen

#GEMEINSAM ANPACKEN
FÜR UNSERE UMWELT

Hintergrund So entsteht Gütekompost

Aktuell Die Abfalltonne wird digital

Ausblick Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter mit Zukunft

Termine Schad- und Problemstoffsammlung im Herbst

Höchste Qualität aus grünem Gut

Ruhig und still liegt die Kompostanlage der Entsorgungsanlage Bengelbruck südlich hinter dem großen Hügel der Deponie und führt dort ein echtes Schattendasein. Zu Unrecht, denn hier entsteht aus Grünabfällen Kompost höchster Güte.

Montagmorgen, neun Uhr, ein PKW mit Anhänger steht an der **Waage (1)** der Kompostanlage, gefüllt mit Zweigen, Ästen und Blättern aus einem heimischen Garten. Dort nutzlos wird daraus jetzt innerhalb weniger Monate echter Wertstoff für Gärten, Grünanlagen oder Unternehmen in Gartenbau und Landwirtschaft. Loswerden kann man sein Grüngut aber nicht nur hier, sondern auch in den RecyclingCentern, auf der Entsorgungsanlage Rexingen oder bei der Grüngut-Abfuhr, die zweimal jährlich stattfindet. Am Ende kommt alles auf die Bengelbruck. Dort beginnt der lange Weg zum wertvollen Kompost, der nicht nur Geduld braucht, sondern auch viel Wissen und Erfahrung der Mitarbeiter der Kompostanlage.

Schon bei der **Annahme (2)** erfolgt der erste Qualitätscheck des Grünguts, das tatsächlich gut sein muss: reine Gartenabfälle wie Laub, Baum-, Strauch- und Rasenschnitt. Biomüll, wie etwa Lebensmittelreste, aber auch Äste von mehr als zehn Zentimetern Durchmesser sind verboten: Biomüll bringt Fäulnis, dicke Äste verrotten zu langsam. Bevor die Verarbeitung beginnt, prüfen die Mitarbeiter der Kompostanlage das Grüngut mit erfahrenem Blick. Dann holt ein Radlader das Grüngut am Lagerplatz ab und bringt es zu einem speziellen **Zerkleinerer (3)**, der das Material häckselt. Dennoch enthält es noch gut erkennbar Zweige, die für die Verrottung nötig sind, erläutert Betriebsleiter Maxl Klumpp: „Für die Verrottung braucht es Sauerstoff. Ganz klein gehäckselt könnte nicht genug Luft ins Grüngut eindringen. Alles würde verfaulen."

Grob gehäckselt wandert das Grüngut in eine der acht offenen Kompostmieten mit jeweils 250 m³ Fassungsvermögen. In diesen **Intensivrotten (4)** beginnt die Zersetzung des Grünguts. Dampf steigt auf und zeigt: Hier entsteht Wärme, steckt viel Energie drin. Aber nicht nur Energie, sondern auch sehr viel Fachwissen. Denn erst das richtige Verhältnis von Feuchtigkeit, Feststoff, Sauerstoff und Wärme macht aus Grünabfällen tatsächlich Gütekompost. Mindestens 60 °C muss der Rohkompost erreichen, um richtig zu verrotten, **die Mitarbeiter überprüfen kontinuierlich die Temperatur und setzen das Grüngut nach 14 Tagen einmal um (5)**. So verrottet tatsächlich das gesamte Gartenmaterial, bleibt die Temperatur im erforderlichen Bereich, hat die **Luftzufuhr (6)** das richtige Maß.

Nach weiteren 14 Tagen geht das Material für zwei Monate unters Dach in die **Komposthalle (7)**, dem auffälligsten Gebäude der Kompostanlage. Auch hier dampft das weiter verrottende Gut, das längst nicht mehr grün ist. Auch hier überprüfen die Fachkräfte regelmäßig Temperatur und Luftzufuhr und setzen um, damit die Verrottung optimal voranschreitet. Passieren hier Fehler, verliert das Grüngut Wert und Nutzen, war der gesamte Prozess umsonst. Deshalb sind hier viel Fachkenntnis und Erfahrung gefordert, auch wenn manches von außen simpel und grob wirkt.

Im Lauf des Verrottens sinken Temperatur und Wassergehalt der Biomasse, gleichzeitig steigt der Wert des Materials, das auf rein natürlichem Weg, aber doch mit viel Arbeit und Wissen seinen Weg vom grünen Abfall zum braunen Wertstoff geht. In der belüftungsfreien **Nachrotte (8)** schließlich erreicht das Material die höchste Qualitätsstufe, Verrottungsgrad 5, im Fachjargon „Substrat-Kompost": frei von keimfähigen Samen und austriebsfähigen Pflanzenteilen.

Der letzte Schritt in der Kompostverarbeitung ist für die weitere Nutzung wichtig: Eine **Siebmaschine (9)**, die einer riesigen Waschmaschinentrommel gleicht, sortiert den fertigen Kompost.

Kompost im Hausgarten

Aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften können Sie Kompost in jedem Hausgarten einsetzen. Dabei sind jedoch ein paar wichtige Regeln und Anwendungsempfehlungen zu beachten, damit Sie Ihren Garten nicht überdüngen. Ein kleiner Ratgeber, der beim Abfallwirtschaftsbetrieb erhältlich ist und auch auf der **Website** abgerufen werden kann, zeigt den richtigen Umgang mit Kompost.

Zu große Resthölzer bleiben hängen und kommen in ein Biomasseheizkraftwerk, denn hier wird wirklich alles verwertet. Alles, was durch das Sieb gelangt, ist echter Gütekompost, neuer Naturwertstoff für jeden Garten und jede Grünanlage. Durch den aufwändigen und dauerüberwachten Prozess hat das nutzlose Grüngut eine völlig neue Qualität gewonnen und erfüllt die bundeseinheitlichen Qualitätsstandards der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. – deren Mitglied der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt ist. **Kleinmengen bis zur Kofferraumladung gibt es auf der Bengelbruck kostenlos, mehr gegen Bezahlung (10).**

Im Moment experimentiert das Team um Maxl Klumpp, um das Grüngut noch besser zu nutzen. Denn so wichtig Äste fürs Belüften sind, so sehr verlieren sie durch das Verrotten an Energie. Diese fehlt später für die Gewinnung von Strom und Wärme im Biomasseheizkraftwerk. Wie viele größere Äste braucht das Grüngut, auf wie viele kann man verzichten? Die Versuche laufen mit klarem Ziel: das angelieferte Grüngut optimal zu echten Werten machen. Mit Wissen, Erfahrung und Geduld.

Chips für alle!

Kosten senken, Zufriedenheit steigern

Künftig haben alle 150.000 Abfallbehälter für Rest-, Papier- und Biomüll im Landkreis Freudenstadt einen elektronischen Chip. Er macht die Abfuhr effizienter und kostengünstiger. Sämtliche Tonnen mit den Transponder-Chips nachzurüsten, war eine logistische Herausforderung. Inzwischen ist die „Bechippung", wie die Nachrüstung auch genannt wird, fast vollständig bewältigt. Ulrich Hanfstein, Leiter des Amtes für Bau, Umwelt und Wasserwirtschaft beim Landkreis Freudenstadt, ist verantwortlich für die Nachrüstung.

Herr Hanfstein, was fehlt, damit aus „fast vollständig" bei der landkreisweiten Bechippung der Abfallbehälter „vollständig" wird?
Zuerst einmal ein riesiges „Dankeschön!" an alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis für die großartige Unterstützung und Zusammenarbeit bei diesem wichtigen Digitalisierungsprojekt! Ohne ihre Hilfe hätten wir das nie geschafft. Inzwischen sind wir im gesamten Landkreis mit der Bechippung durch. Es fehlen nur noch einzelne Tonnen, die beispielsweise einen Defekt hatten oder bei denen es Unstimmigkeiten im Datenbestand gab. Das arbeiten wir jetzt ab, Haushalt für Haushalt, Tonne für Tonne.

Müssen die Bürgerinnen und Bürger dabei irgendetwas tun?
Konnte eine Mülltonne nicht nachgerüstet werden, dann wurden die Kunden darüber mit einem **Anhänger** an der Abfalltonne informiert und gebeten, uns die für die Nacharbeiten notwendigen Daten mitzuteilen. Wenn das noch nicht geschehen ist, dann wären wir für eine baldmöglichste Rückmeldung dankbar. Ansonsten ist nichts zu tun. Die uns vorliegenden Fehlermeldungen werden wir nun Schritt für Schritt abarbeiten und uns bei Bedarf mit den Kunden in Verbindung setzen. Ist alles geklärt, setzen unsere Mitarbeiter des Behältermanagements nachträglich den Chip ein oder tauschen die Tonne gegen eine neue aus.

Wann geht es los mit der Müllabfuhr per Chiperfassung?
Jetzt sind erst einmal die Nacharbeiten dran. Diese arbeiten wir Ort für Ort ab. Sobald wir das für einen Ort erledigt haben, aktivieren wir für diesen Ort das Lesesystem, das an den Abfallsammelfahrzeugen installiert ist. Erst dann gilt, „kein Chip, keine Abfuhr". Andersherum: Wir starten in einem Ort erst, wenn in unserem Datenbestand möglichst alles passt; frühestens ab August. Trotzdem können wir nicht ausschließen, dass einzelne Tonnen stehen bleiben. Das sind dann in der Regel Tonnen, die nicht rechtzeitig am Straßenrand für die Nachrüstung bereitgestellt wurden.

Wozu betreibt der Landkreis diesen großen Aufwand?
Mit diesem Projekt gehen wir einen weiteren und entscheidenden Schritt, um die Abfallwirtschaft im Landkreis Freudenstadt digitaler zu machen. Dadurch können wir auch unsere Servicequalität steigern. So können wir Reklamationen nun schneller und zufriedenstellender bearbeiten. Langfristig ergeben sich auch Kosteneinsparungen: Wir müssen keine Müllmarken mehr produzieren lassen und verschicken. Allein das ist kostenintensiv und logistisch aufwändig. Alles in allem wird sich der finanzielle Aufwand lohnen und sich positiv auf die Abfallgebühren auswirken.

Was ist zu tun, wenn meine Tonne nicht nachgerüstet wurde?
Sofern Sie sich nicht bereits beim Abfallwirtschaftsbetrieb gemeldet haben, sollten Sie dies tun. Über das Online-Formular auf der Homepage oder das dort abrufbare PDF-Formular können Sie uns alle für die weitere Bearbeitung erforderlichen Informationen mitteilen. Bitte füllen Sie dieses Formular **vollständig** aus und senden Sie dieses an den Abfallwirtschaftsbetrieb. Dann liegen alle Informationen vor, die für die weitere Bearbeitung benötigt werden.

Ist meine Tonne mit einem Transponder-Chip nachgerüstet oder nicht?

Ob eine Tonne einen Transponder-Chip erhalten hat, erkennen Sie am Behälteretikett, das auf der linken Behälterseite etwa 15 cm unter dem Behälterrand angebracht ist (siehe Bild). Die Nummer auf dem Deckel des Behälters ist in diesem Fall unerheblich.

Ab 2027 Sperrmüllentsorgung auf Abruf

Die Sperrmüllentsorgung bekommt ab 2027 eine neue Basis: Dann löst eine Abrufsammlung von Sperrmüll und Möbelholz die derzeitige Straßensammlung ab. Das hat der Kreistag in seiner Sitzung am 13. Mai 2024 beschlossen und schließt sich damit der weitgehend üblichen Praxis an. Die Abfuhr von Restabfall, Bioabfall, Altpapier und Gartenabfallabfuhr bleiben unverändert.

Die aktuellen Verträge mit den Abholdienstleistern über die Sammlungen von Restabfall, Bioabfall und Altpapier laufen zum 31. März 2027 aus. Für die Zeit danach sind die Verträge neu und europaweit auszuschreiben.

Warum ab 2027 eine Abrufsammlung?

Der Landkreis Freudenstadt verfolgt mit einer Abrufsammlung folgende Ziele:

- **Mehr Flexibilität**
  Die Sperrmüllsammlung auf Abruf ermöglicht individuelle Termine, der Sperrmüll wird abgeholt, wenn er anfällt.
- **Verbessertes Straßenbild**
  Illegale Sperrmüllsammler werden zurückgedrängt und übrig gebliebene Restabfälle liegen nicht mehr an Straßen und Gehwegen. Das Straßenbild wird besser, Verkehrsteilnehmer werden nicht mehr gefährdet.
- **Weniger „wilder Müll" in Innenbereichen**
  Was nicht Sperrmüll oder Möbelholz ist, wird nicht abgeholt und bleibt liegen. Diesen „wilden Müll" müssen Kommunen auf eigene Kosten beseitigen. Eine Sammlung auf Abruf verringert diesen Müll. Das senkt Kosten.

Wie soll die Sperrmüllsammlung auf Abruf funktionieren?

1. **Anmeldung**
   Vorzugsweise wird die Abholung über die digitalen Bürgerdienste oder die AbfallApp angemeldet. Eine telefonische Anmeldung bleibt möglich.
2. **Abholtermin**
   Dem Kunden wird mitgeteilt, wann Sperrmüll bzw. Möbelholz abgeholt werde, damit das Material rechtzeitig am Straßenrand stehen kann.
3. **Abholung**
   Am angegebenen Termin werden Sperrmüll bzw. Möbelholz abgeholt.
4. **Und in der Zwischenzeit?**
   Da die bisherigen Verträge weiter Gültigkeit haben ändert sich bis einschließlich 2026 am bisherigen Abfuhrsystem nichts. Sperrmüll und Möbelholz werden wie gewohnt an jährlich zwei festen Terminen abgeholt. Außerdem gibt es auch weiter den Sperrmüllgutschein.

Wohin mit Elektrogroßgeräten?

Das hat sich zum 1. Juni geändert:

Rechtliche Vorgaben zur Sammlung, Lagerung und zum Transport machen es unumgänglich, die Annahmemöglichkeiten von Elektroschrott entsprechend anzupassen.

Ab dem **1. Juni 2024** können auf den RecyclingCentern nur noch Elektro- oder Elektronikkleingeräte abgegeben werden. Als Kleingeräte gelten Geräte bis zu einer Kantenlänge von 50 Zentimetern sowie Flachbildschirme.

Wärmeüberträger, wie Kühl- oder Gefriergeräte, sowie Elektrogroßgeräte, wie Waschmaschinen oder Backöfen, nehmen die Entsorgungsanlagen Bengelbruck und Rexingen weiterhin an. Dort gibt es keine Einschränkungen.

Für Fragen steht der Abfallwirtschaftsbetrieb gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter mit Zukunft

Der Abfallwirtschaftsbetrieb wird die Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter erneuern, weil es notwendig geworden ist: Vor etwa 40 Jahren war das bis heute aktuelle Entsorgungskonzept Vorreiter bei Abfallverwertung und Recycling, aber die Anforderungen und Vorschriften haben sich verschärft. Um zukunftsfähig zu sein, werden die Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter deshalb umfassend neu strukturiert und ausgestattet, hat der Kreistag in seiner Sitzung am 13. Mai 2024 entschieden. Umwelt- und betriebssichere Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter, die den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen, sind das klare Ziel.

Das wollen wir erreichen

- Eine zukunftsfähige und wirtschaftliche Anlieferung von Abfällen
- Wohnortnahe Entsorgungsmöglichkeiten
- Hohe Benutzerfreundlichkeit und Kundenorientierung
- Sammlung und Lagerung von Abfällen nach Stand der Technik
- Mehr Leistungen an den neuen Entsorgungsanlagen und RecyclingCentern
- Einen digitalen Betrieb der Bringsysteme
- Umsetzung der Vorgaben des Umwelt- und Arbeitsschutzes
- Mehr Wirtschaftlichkeit durch Reduzierung des Verwaltungs-, Steuerungs- und Betreuungsaufwands

Schritt für Schritt. Nicht Knall auf Fall.

Das Konzept soll schrittweise verwirklicht werden. Dabei hat höchste Priorität, den Bürgerinnen und Bürgern jederzeit das volle Entsorgungsangebot zur Verfügung zu stellen. Bestehende RecyclingCenter im Einzugsbereich einer neuen Entsorgungsanlage oder eines neuen RecyclingCenters werden erst geschlossen, wenn das neue Angebot in Betrieb genommen ist.

Vorrang für die Entsorgungsanlagen

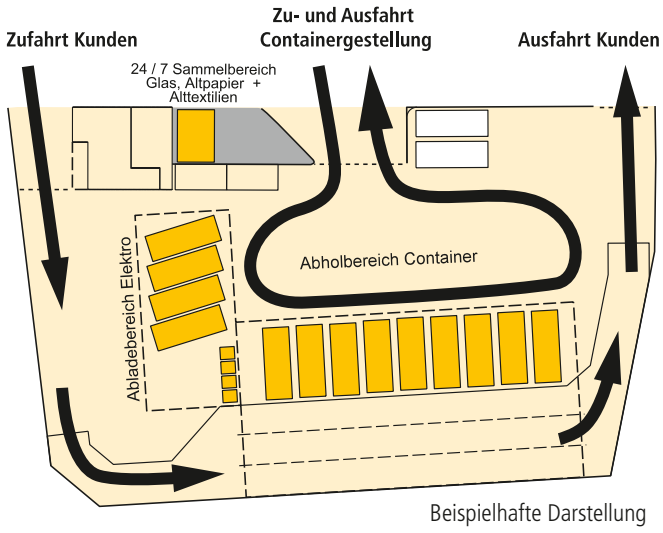
Zuerst sollen die beiden Entsorgungsanlagen in den großen Kreisstädten Freudenstadt und Horb a. N. errichtet werden. Am Anfang steht die Suche nach geeigneten Standorten. Erst dann sind die neuen RecyclingCenter an der Reihe.
Die künftigen Standorte müssen zahlreiche Kriterien erfüllen, um langfristig zu funktionieren. So müssen sie für Bürgerinnen und Bürger einerseits und Entsorgungsunternehmen andererseits gleichermaßen gut erreichbar sein, ausreichend Fläche für die gesamte Sortenvielfalt des Abfalls bieten sowie umwelt- und betriebssicher eingerichtet werden können.

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit

Im gesamten Landkreis sollen neben zwei Entsorgungsanlagen mehrere RecyclingCenter entstehen, die sich durch eine gute Verkehrsanbindung auszeichnen. Bürgerinnen und Bürger können ihre Abfälle dann an einer Entsorgungsanlage einem RecyclingCenter des Landkreises loswerden, das an einer Strecke liegt, die sie ohnehin fahren wollen. Durch längere Öffnungszeiten müssen sie keine langen Wartezeiten befürchten. So wird die reduzierte Anzahl der RecyclingCenter ausgeglichen, weil die neuen Anlagen länger geöffnet und besser erreichbar sind.

Alle Abfallsorten bis zum Restmüll

Die künftigen Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter nehmen an allen Standorten alle haushaltsüblichen Abfallsorten und -mengen an.



Beispielhafte Darstellung

Auch Übermengen an Restmüll, wie sie gelegentlich beim Hausmüll anfallen, werden sie annehmen. Zusätzlich können bei den Entsorgungsanlagen Schad- und Problemstoffe abgegeben werden.
So kommen die Bürgerinnen und Bürger mit weniger Entsorgungsfahrten aus.

Digital und sicher

Die neuen Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter sollen digital ausgerüstet werden, um die Anlieferung einfach und zugleich sicher zu machen. Langfristig soll es möglich werden, über digitalisierte Annahmesysteme auch ohne Personal vor Ort Abfälle abzugeben.

Kurze Wege für Grüngut

Insbesondere dort, wo künftig bestehende RecyclingCenter entfallen und keine neue Entsorgungsanlage oder kein neues RecyclingCenter entsteht, sollen Grüngutsammelplätze eingerichtet werden. Dort werden ausschließlich Grün- und Gartenabfälle angenommen.

Schad- und Problemstoffsammlung

Kostenlose Abgabe

Ort	Standort	Termine Herbst
Alpirsbach	RecyclingCenter	11.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Bad Rippoldsau-Schapbach	RecyclingCenter	10.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Baiersbronn	Hinter dem Feuerwehrhaus	12.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr und 12:30 – 16:00 Uhr
Baiersbronn-Schwarzenberg	Parkplatz Murgtalstraße / Schifferstraße	09.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Dornstetten	RecyclingCenter	16.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Empfingen	RecyclingCenter	18.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Eutingen im Gäu	Parkplatz am Sportplatz	19.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Freudenstadt	RecyclingCenter	10.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Glatten	Unterer Parkplatz am Sportplatz	13.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Horb am Neckar	Mühlener Straße, zwischen Festplatz und Neckarbad Horb	20.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Horb-Altheim	RecyclingCenter	19.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Horb-Dettingen	RecyclingCenter	18.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Horb-Nordstetten	RecyclingCenter	20.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Loßburg	RecyclingCenter	13.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Loßburg-Betzweiler	RecyclingCenter	11.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Pfalzgrafenweiler	RecyclingCenter	17.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Schopfloch	RecyclingCenter	16.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr
Seewald-Besenfeld	Parkplatz bei der Feuerwehr	09.09.2024, 12:30 – 16:00 Uhr
Waldachtal-Salzstetten	Parkplatz am Sportplatz	17.09.2024, 08:00 – 11:30 Uhr

2023 hat der Abfallwirtschaftsbetrieb die mobile Sammlung der Schad- und Problemstoffe ausgeweitet. Die Sammlung findet jetzt zwei Mal im Jahr statt: im Frühjahr und im Herbst. Das Schadstoffmobil der Firma REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG, Niederlassung Loßburg-Betzweiler, steht nun jeweils für einen halben Tag an insgesamt 19 Standorten.

Sie können dort u. a. abgeben: Dispersionsfarben, Lacke, Spraydosen, Batterien, Lösemittel, Pflanzenschutzmittel etc.

Wichtig zu beachten: Die Schad- und Problemstoffe dürfen ausschließlich direkt am Schadstoffmobil abgegeben werden. Eine Ablagerung außerhalb der festgelegten Zeiten ist untersagt. Wer an den festgelegten Terminen seine Problemstoffe nicht am Schadstoffmobil abgeben kann, kann sie weiterhin unterjährig bei den Entsorgungsanlagen Bengelbruck und Rexingen gebührenfrei abgeben.

Die Termine der Problemstoffsammlung finden Sie oben in der Übersicht. Auf der Website des Abfallwirtschaftsbetriebs finden Sie ebenfalls die Terminübersicht, genauso wie Sie sich über die Terminverwaltung unserer AbfallApp an die Sammlung erinnern lassen können.

Wissenswerte Informationen zum Safety Truck erhalten Sie auf der Website **www.remondis-industrie-service.de/loesungen/safetytruck/**

Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt
Landratsamt Freudenstadt
Herrenfelder Straße 14 | 72250 Freudenstadt

Telefon: 0800 9638527
service@awb-fds.de
www.awb-fds.de

Konzept und Design:
Krauss Kommunikation GmbH
Maicostraße 8
71083 Herrenberg

Druck:
Print.Media.Komm GmbH
Eugen-Zeyher-Str. 1
75382 Althengstett

Bildnachweis: Titelbild, S. 2, S. 3 unten: Krauss Kommunikation; S. 3 oben: Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt; S. 4: REMONDIS